

Die  
"Weiserich-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
unsere Ausreiter nehmen  
Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15  
Pfg., solche aus unserer  
Amtshauptmannschaft  
mit 12 Pfg. die Spaltzeile  
oder deren Raum berech-  
net. Bekanntmachungen  
auf der ersten Seite (nur  
von Behörden) die zwei-  
gepaltene Zeile 35 bez.  
30 Pfg. — Tabellarische  
und komplizierte Inserate  
mit entsprechendem Auf-  
schlag. — Eingeladene, im  
redaktionellen Teile, die  
Spaltenzeile 30 Pfg.

Nr. 22.

Dienstag, den 25. Februar 1908.

74. Jahrgang.

In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des Mühlengrundstückbesizers Anton Traugott Leberrecht Verthold in Beerwalde wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin**

auf den 20. März 1908, vormittags 1/4 11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt. Als Vergütung für die Geschäftsführung des Verwalters werden 150 M., seine Auslagen auf 7 M. 90 Pfg. festgesetzt.  
Dippoldiswalde, den 22. Februar 1908.  
K 9/07. Das königliche Amtsgericht.

## Die österreichischen Eisenbahnprojekte auf der Balkanhalbinsel.

Im Berliner Vertrage vom Jahre 1878, welcher nach dem russisch-türkischen Kriege die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel zwischen den Großmächten und der Türkei und den kleineren Balkanstaaten regelte, ist die westliche Hälfte der Balkanhalbinsel bis nach Saloniki hinab dem Einflusse Oesterreichs zugestanden worden. Man wollte damit einem Uebergreifen der russischen Machtphäre auf die ganze Balkanhalbinsel einen wirksamen Damm entgegenstellen, und keine Macht war eifriger bemüht als England, damals diese Forderung gegenüber Rußland zugunsten Oesterreichs durchzusetzen. Oesterreich, dessen südöstliche Grenzen direkt die Balkanstaaten berühren, hatte auch allen Grund, seinen Einfluß auf der Balkanhalbinsel innerhalb gewisser Grenzen gesichert zu sehen, denn die Unruhen und Aufstände auf der Balkanhalbinsel hatten ja sehr oft auf das österreichische Gebiet mit herübergepielt. Ganz im Sinne des Berliner Vertrages hat daher Oesterreich die türkischen Provinzen Bosnien nebst der Herzegowina in Verwaltung genommen und dort mit großen militärischen und finanziellen Opfern Ordnung geschaffen und der Kultur die Wege geebnet. Oesterreich verfolgt also auf der Balkanhalbinsel unbestritten eine Kulturaufgabe im Rahmen des Berliner Vertrages, und eine weitere Forderung dieser Kulturaufgabe besteht auch darin, daß Oesterreich, um die gesamte Kultur und den Handelsverkehr auf der Balkanhalbinsel zu heben, einige Eisenbahnen auf derselben baut und zu diesem Zwecke bemüht ist einen besonderen Vertrag mit dem Sultan von der Türkei abzuschließen, denn die altersschwache und stets in Geldnot befindliche Türkei ist ja gar nicht imstande, Eisenbahnen auf der Balkanhalbinsel zu bauen und moderne Kulturaufgaben zu lösen. Dieses an sich loyale Vorgehen Oesterreichs hat aber in Rußland und auch in England eine große Erregung geschaffen, und man hat dieserhalb sogar den Kriegesruf an die Wand gemalt, als ob Rußland entschlossen sei, Oesterreich den Krieg zu erklären, wenn es von seinem Vorhaben bezüglich der Eisenbahnbauten auf der Balkanhalbinsel nicht abstehe. Diese Erregung in Rußland und England entspringt offenbar dem Argwohne, daß Oesterreich die gegenwärtige große militärische und politische Schwäche Rußlands dazu benutzen könnte, um über eine gewisse Linie hinaus seinen Einfluß auf der Balkanhalbinsel geltend zu machen. Es fällt aber Oesterreich gar nicht ein, die Verträge zu überkreuzen oder von der Türkei etwas zu fordern, was dem Berliner Vertrage oder dem Würzburger Abkommen zuwider wäre. Der Lärm ist daher in der englischen und russischen und auch in der französischen und italienischen Presse wegen der österreichischen Eisenbahnbauten nur deshalb entstanden, um an Oesterreichs Adresse eine überflüssige Warnung zu richten. Die offizielle russische Presse gibt ja auch selbst zu, daß Oesterreich-Ungarn auf dem sicheren Rechtsboden des Berliner Vertrages handle und die Nichtsignatur des Würzburger Abkommens um kein Haar breit verlassen habe. Aber etwas hat die offizielle russische Presse an dem österreichischen Eisenbahnbauprojekte doch zu tabeln, indem Rußland meint, der Zeitpunkt für dieses Vorgehen Oesterreichs sei ganz unzeitgemäß gewählt und läßt die Türkei in ihrer Oppositionslust gegen die gemeinsamen Forderungen der Großmächte. Tatsächlich hat die Türkei die englische Forderung, die internationale Polizei in der Türkei zu stärken, abgelehnt, und es ist an sich nicht unwahrscheinlich, daß die stets hinterlistige Politik der Türkei das österreichische Bahnbauprojekt auf der Balkanhalbinsel dazu benutzen will, um Zwistigkeiten zwischen den Großmächten hervorzurufen und daraus Vorteil für den türkischen Schendrian zu schlagen. Aber die Großmächte werden wohl auf diesen alten türkischen Aniff nicht hereinfallen, und Oesterreich wird sein Eisenbahnprojekt in den Grenzen der Verträge auszuführen bemüht sein, so daß daraus eine Gefahr für den europäischen Frieden schließlich doch nicht entstehen dürfte.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 22. Februar.** Am 1. März haben sich diejenigen Jungfrauen, welche an der Verlosung der Ausstattungsgelder der Riebsch-Stiftung teilnehmen wollen, vormittags 11 Uhr im Ratskammerzimmer anzumelden. Taufzeugnis ist hierbei vorzulegen. Die Verlosung selbst findet in diesem Jahre am 22. März statt.

— Vom 1. März d. J. ab wird der Expedient bei der Kanzlei des Königl. Ministeriums des Innern, Herr Mähle, zur Königl. Amtshauptmannschaft hier und dafür der bei letzterer bisher beschäftigte Diätist, Herr Bieweg, zu genannter Kanzlei versetzt.

— Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft. In der Aufsichtsratsitzung wurde der Jahresabschluss per 31. Oktober 1907 vorgelegt. Derselbe weist einen Rohgewinn von 101 650,09 Mark gegen 120 845,65 Mark im Vorjahre auf. Die Verwaltung beschloß in Betracht der Steigerung der Anlage-Konten wesentlich höhere Abschreibungen als im Vorjahre, nämlich 43 704,23 Mark gegen 26 923,34 im Vorjahre. Außerdem soll ein Debitoren-Konto neuerrichtet und mit 10 000,00 Mark dotiert werden. Der auf den 28. März 1908, vormittags 1/2 11 Uhr, einzuberufenden Generalversammlung soll deshalb vorgeschlagen werden, auf das bei Schluß des letzten Geschäftsjahres nach Höhe von 950 000,00 Mark eingezahlte und in dieser Höhe dividendenberechtigte Aktienkapital 4% Dividende zu verteilen, während im Vorjahre auf das damals nur nach Höhe von 825 000,00 Mark dividendenberechtigte Aktienkapital 8% Dividende verteilt worden waren. Den Grund des Rückgangs des Ertrages findet die Verwaltung teils in Konjunkturverhältnissen, teils darin, daß die seiner Zeit zwecks Aufnahme der Rasiererie-Branche getroffene Betriebsvergrößerung zur Zeit noch nicht produktiv arbeitet, da die Verwaltung inzwischen in Betracht des Rückgangs der Automobil-Branche Bedenken trug, den Betrieb nach dieser Richtung hin zu erweitern. Auch schwierige Arbeiterverhältnisse haben das Gewinnergebnis ungünstig beeinflusst. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem befriedigenden Auftragsbestand eingetreten. Bis Ende Januar 1908 betrug der Umsatz bereits erheblich mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

— Die am Sonntag in der „Reichstrone“ abgehaltene öffentliche Abendunterhaltung des Gesangsvereins „Eintracht“ erfreute sich eines sehr guten Besuchs, und fanden alle Darbietungen, die gesanglichen wie die humoristischen, ausnahmslos vielen Beifall, so daß der Verein, der sein Bestes bot, gewiß nach jeder Richtung voll befriedigt ist.

— Auf dem Wege nach Dresden in der Nähe von Possendorf wurde von einem ausschlagenden Pferde dem Sohne des Heuhändlers Balthar hier ein Unterschenkel zer schlagen.

— In öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts Freiberg wurden zur Bildung der Spruchliste für die am 23. März beginnende diesjährige erste Schwurgerichtsperiode, deren mutmaßliche Dauer acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen wird, die Namen der nachstehend aufgeführten Herren aus der Urne gezogen: 1) Thomas, Ortsrichter in Borlas, 2) Tanneberger, Ortsrichter in Hallbach, 3) Röber, Droßist in Rabenau, 4) v. Tauchnitz, Oberstleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer in Wärenklau, 5) Brüdner, Fabrikbesitzer in Rabenau, 6) Weinhold, Klempnermeister in Tharandt, 7) Mammen, Forstassessor in Tharandt, 8) Busch, Drogenhandlungsbesitzer und Stadtrat in Döbeln, 9) Ehnes, Kaufmann in Dippoldiswalde, 10) Gerlich, Gutsbesitzer in Zschäschütz, 11) Stark, Apotheker in Freiberg, 12) Wühl, Stadtguts-pächter in Freiberg, 13) Donath, Rittergutsbesitzer in Wendischbora, 14) Reuter, Fabrikbesitzer in Zöblitz, 15) Clausnitzer, Fabrikbesitzer in Pöbershau-Aniebreche, 16) Wünschmann, Baumeister in Rabenau, 17) Zieger, Kaufmann in Dederan, 18) Adrner, Gutsbesitzer in Gahlitz, 19) Mummert, Rittergutsbesitzer in Lütowitz, 20) Greshel, Rikarchivar in Freiberg, 21) Klotz, Baumeister in Dippoldiswalde, 22) Matthiae, Deconomieinspektor in Klein-

hardtgrünna, 23) Kempe, Königl. Oberförster in Hörden-dorf, 24) Voole, Zigarrenfabrikant in Döbeln, 25) Lindner, Gutsbesitzer in Crumbach, 26) Voeltiger, Gutsbesitzer in Berthelsdorf, 27) Rade, Fabrikant in Freiberg, 28) Sälten-berg, Maschinenfabrikant in Freiberg, 29) de Warden, Kaufmann in Mulda, 30) v. Wulffen, Rittergutsbesitzer in Kleincarsdorf.

**Glashütte.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeht im laufenden Jahre ihr 50jähriges Stiftungsfest. Zu den Kosten dieser Feier hat der Stadtgemeinderat auf Vorschlag des Feuerlösch-Ausschusses 300 Mark einstimmig bewilligt.

**Glashütte.** Die hiesige Gasanstalt, welche seit dem 4. Januar v. J. im Betrieb ist, hatte zunächst 2 Gas-öfen mit 2 und 3 Retorten; da diese für den Bedarf nicht mehr genügten, ist noch ein größerer mit 5 Retorten eingebaut (welcher sich noch um 2 Retorten erweitern läßt). Es können jetzt täglich 1300 cbm Gas erzeugt werden. Bis zum Jahreschluß 1907 waren angeschlossen 125 Hausgrundstücke mit 1991 Flammen für Leuchtgas, 551 Flammen Kochgas, 83 Flammen Heizgas, 10 Motoren mit 47 PS, 41 Vöflammen, 66 Mälzlefen. Aufgestellt waren 383 Zähler. Der Gasverbrauch war 37 827 cbm Leuchtgas, 39 988 cbm Koch-, Heiz- und Kraftgas, 13 942 cbm für öffentliche Beleuchtung. Die Nachbarorte Dittersdorf und Cunnersdorf stehen auch bereits mit Glashütte in Unterhandlung wegen Abgabe von Gas.

**Pöschappel.** Trotz der ungünstigen Witterung sind die Arbeiten an der Eisenbahn zwischen der Gitterseer Brücke und dem hiesigen Bahnhof wesentlich fortgeschritten. Der Hochdamm für die neue Strecke (vorläufig zweigleisig) ist beiderseits der Straßentransse am Steiger schon ziemlich aufgefüllt, die in Beton hergestellten Bahnbrücken über die Weiserich und den Mühlgraben sind fertig, auch diejenige für das Fabrikgleis des Eisenhammerwerkes. Sie ist bereits im Betrieb und dient gegenwärtig gleichzeitig zum Transport der Auffüllmasse, die auf der Dölgzener Seite des Wertes von einer Schlachdenhalde abgefahren werden. An dem auch von der Straßenbahn berührten obenerwähnten Bahnübergang sind die Abschlussmauern für den Damm und die granitenen Lager für die eiserne Brückenkonstruktion aufgemauert. Daran ist zu erkennen, um wieviel tiefer die Straße später zu liegen kommt. Sie muß gegen 3 Meter ausgeschachtet werden. Diese Arbeit läßt sich nur unter Aufsicht der Straßenverkehrs ausführen, weil eine andere Verbindung nicht zur Verfügung steht. Trotz der heftigsten Beschleunigung dürfte während der Bauperiode hier der Verkehr sehr zu leiden haben. Die Unterführung der Straße soll im Juli fertig sein.

**Dresden, 22. Februar.** Minister Graf v. Hohenthal und Bergen empfangen heute eine Abordnung des Vereins sächs. Saalbesitzer, die ihm ihre Wünsche vortrug. Der Minister nahm die ausführlichen Darlegungen und Wünsche entgegen und stellte deren wohlwollende Erwägung in Aussicht, machte aber darauf aufmerksam, daß einige dieser Wünsche nur im Wege der Gesetzesänderung erfüllbar seien.

— Man schreibt: Der Kirchensteuergesetzentwurf, der jetzt den Ständen vorliegt, hat noch nicht die öffentliche Aufmerksamkeit gefunden, die ihm ihre Wünsche kann. Die erste Debatte über ihn in der Zweiten Kammer zeigte seine vielen bedenklichen Seiten auf. So z. B. sollen die Gaben, welche evangelische Kirchenvorstände an auswärtige protestantische Gemeinden verwilligen, von der Genehmigung der oberen Behörde abhängen, welche eine unerträgliche Bevormundung; vermutlich aus unfreundlicher Stimmung gegen die evangelische Bewegung in Oesterreich hervorgegangen. Während der Entwurf den evangelischen Kirchengemeinden Beschränkungen bringt, gewährt er katholischen Gemeinden mancherlei Vorteile, die das Kopfschütteln der Konservativen wie der Liberalen im Landtage erregen. Man hat das Gefühl, daß bei der Ausarbeitung der Vorlage katholische Einflüsse sich geltend gemacht haben; daraus nimmt im Volke das Mißtrauen gegen den Ultramontanismus neue Nahrung; daß er

mächtige Hände benutzt, zu seinen Gunsten, zu Gunsten einer verschwindenden Minderheit Gesetzgebung und Verwaltung zu bestimmen. Gewiß das Gute hat der Entwurf, daß er das römisch-katholische Patronat über evangelische Gemeinden beseitigt; aber dieses ist überhaupt nicht länger haltbar; es muß fallen; dazu bedarf es keiner Gegenleistung gegen die Katholiken, wie z. B. die, welche der Entwurf bietet, daß Katholiken von ihrem Grundbesitz keine Steuern mehr an protestantische Gemeinden bezahlen. Damit wird den Römischen zu Liebe der Grundbesitz verlassen, der seit zwei Jahrhunderten in Sachsen herrscht, daß der Grundbesitz für die evangelische Kirche zu Steuern herangezogen wird, ein Grundbesitz, auf dem die finanzielle Wirtschaft der Kirchengemeinden beruht. Jedenfalls bedarf die Vorlage, die aus allzu rascher Feder floß, der genauesten Durchsicht durch protestantische Augen; so, wie sie jetzt ist, kann sie nicht Gesetz für das evangelische Sachsen werden.

Dem Landtag sind ferner durch das königliche Dekret Nr. 38 eine Reihe von Bahnprojekten unterbreitet worden, die zum Teil die Fortsetzung bereits bestehender Eisenbahnen bringen, zum Teil Vorschläge zum Bau neuer Linien, bezüglich deren die betreffenden Petitionen von der vorigen Ständeverammlung der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen worden waren. Bei allen Vorschlägen ist, wie die Regierung ausdrücklich betont, zur Bedingung gemacht worden, daß das gesamte zum Bau der betreffenden Bahn erforderliche Land von den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist bei der Wahl der vorgeschlagenen Bahnen in erster Linie maßgebend gewesen, daß das Bedürfnis für den Bau neuer Strecken durch die Erörterungen als erwiesen angesehen werden kann, und sodann, daß der Betrieb der Linien Aussicht auf eine gewisse Verzinsung des Anlagekapitals bietet. Diese Voraussetzungen treffen nach Ansicht der Regierung nicht bei allen Plänen zu, deren Verwirklichung nach Beratung der dazugehörigen Petitionen die beiden Häuser der Ständeverammlung der Regierung anempfahlen hatten; zu diesen Projekten gehören die Linien Theuma-Blauen, Böbau-Cunewalde und Klingenberg-Dittmannsdorf. Hier ist die Aussicht auf Rentabilität zu mangelhaft und das Bedürfnis nicht dringend genug, um den Bau einer unrentablen Bahn zu rechtfertigen. Die Regierung vertritt deshalb die Interessenten auf die Zukunft. Dagegen werden zahlreiche andere Eisenbahnwünsche erfüllt durch den regierungsseitigen Vorschlag folgender Projekte: 1) Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahnen Beucha-Seelingstädt bis Trebsen-Panschwitz. 2) Fortsetzung der vollspurigen Güterbahn Zwickau-Niederplanitz bis Oberplanitz. 3) Herstellung einer vollspurigen Nebenbahn von Gahzdorf über Kötha nach Epenhain. 4) Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn vom Bahnhof Schweinitzthal nach Deutschneudorf. 5) Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn (Dresden) Blauen-Hainsberg bis zur Flurgrenze Hainsberg-Cohmannsdorf.

Der in Dresden in der Königsbrüder Straße wohnhafte Kaufmann Friedrich August Klotz wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Was den 56 Jahre alten, sich guten Ansehens erfreuenden Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt. Sein Eisenwarengeschäft, das er seit 27 Jahren betrieb, war gut fundiert. Klotz war vor einiger Zeit der unglückliche Schütze, der auf der Jagd Kommerzienrat Pund durch einen Prellschuß derartig verletzte, daß der Betroffene ein Auge verlor.

Die Dresdner Stadtverordneten genehmigten einstimmig eine vierprozentige Anleihe von 40 Mill. Mark auf die Jahre 1908 bis 1912.

Der über sieben Monate anhaltende Streik in den Granitwerken von Oswald Köhler in Meißner ist nunmehr mit einer völligen Niederlage der Arbeiterschaft beendet, die jetzt vergeblich um Wiedereinstellung sogar unter dem Anerbieten des Austritts aus ihrer Organisation gebeten hat. Dem Streik lag die törichte Weigerung der ziemlich 300 Mann zählenden Arbeiterschaft zugrunde, sich der üblichen Kontrolle durch Blechmarken zu unterwerfen. Der Arbeitgeber, der bei dem Streik fortwährend mit den schwierigsten Verhältnissen zu kämpfen und unter den größten Ausschreitungen der Streikenden zu leiden hatte, hat mit der siegreichen Durchführung des Kampfes den Beweis einer eisernen Energie erbracht und ist ein Muster für die Arbeitgeber, die ihre Autorität unverletzt aufrecht erhalten wollen. Der Betrieb hatte die Unterstützung der Streikentschädigungsgesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller, die auch in diesem Falle der den Streik unterstützenden Gewerkschaft wieder gezeigt hat, daß ihre Macht die stärkere ist. Diese Erfahrung wird für die Gewerkschaften eine weitere Veranlassung sein, künftig vor Unterstützung jeden Streiks noch sorgfältiger zu prüfen, ob der zu bestreitende Betrieb isoliert für sich allein steht oder ob er sich in der schützenden Gemeinschaft der organisierten Arbeitgeber befindet.

Hainichen. Auf eigentümliche Weise fand der Lagerarbeiter Neuhäuser aus Bodenborn seinen Tod. Der Mann, in Gersdorf in trunkenem Zustande weidend, war jedenfalls in der Annahme, zu Hause zu sein; er hat sich entleert und ist hierbei ertrunken.

Riesa. Savarien auf der sächsischen Elbestrecke sind im Jahre 1907 insgesamt 49 vorgekommen. Es wurden davon betroffen: 27 Schleppfähne aus Holz, 17 Schleppfähne aus Eisen mit Holzboden, 4 Radschleppdampfer und 1 Personendampfer. 11 Fälle waren Totalhavarien, in 6 Fällen wurde das Fahrzeug schwer- und in 22 Fällen leicht beschädigt, während in 10 Fällen das Fahrzeug unbeschädigt blieb.

Der größte Elbdampfer ist gegenwärtig der von der Firma Gebrüder Sachsenberg in Rohlau erbaute Dampfer „Deutschland“ der Deutsch-Böhmischen Elbschiffahrt, Akt.-Ges., der seinen ersten Reffen machte. Am Donnerstag kam der Dampfer, der über 1200 Pferdekräfte verfügt, nach Riesa mit 8 Rähnen und rund 60000 Zentner Ladung im Schlepptau von Magdeburg. Er hatte zur Zurücklegung dieser Strecke 60 Stunden gebraucht. Von Hamburg bis Magdeburg hatte er 13 Rähne mit über 100000 Zentner Ladung.

Wurzen. In hiesiger Stadt wird in diesem Jahre vom 9. bis 16. August das 8. Wettinbundesfest stattfinden. Die Vorbereitungen hierzu sind seit Monaten eingeleitet, die Ausschüsse, unterstützt von den städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft, arbeiten bereits seit langer Zeit an der würdigen Ausgestaltung dieses Festes. Den Ehrenvoritz hat Se. Excellenz Herr Graf v. Rönneritz übernommen. Die städtischen Behörden haben zum Garantiefonds bereits eine große Summe bewilligt, die Stiftung von wertvollen Ehrenpreisen ist zugesichert worden. Um den Schützen reichliche Gelegenheit zum Schießen zu geben, sind 27 Schießstände in Aussicht genommen und zwar 20 Standscheiben 175 Meter, 4 Feldscheiben 300 Meter, 3 Pistolenscheiben 75 Meter. Bei dem Gruppenschießen erhalten die Sieger prächtige Fahnen, schlesse, die als dauerndes Andenken an das Fest gelten sollen. Der Festplatz, vollkommen eben und landschaftlich schön am Ufer der Mulde gelegen, ist nur 10 Min. vom Bahnhof und der inneren Stadt entfernt. Die zu errichtende Festhalle wird äußerst geräumig und soll alle Bequemlichkeiten bieten. Für die auswärtigen Schützen werden gute Quartiere vorhanden sein. Es wird alles geboten werden, um den Gästen den Aufenthalt in Wurzen so angenehm wie möglich zu machen.

Grimma. König Friedrich August hat den Besuch der vom 6. bis 22. Juni hier stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Aussicht gestellt.

Leipzig. Zwischen Parkstraße und Brühl wird gegenwärtig eine Brücke in die Häusermauer gelegt, die das innere Leipzig von der Promenade abschloß. Ehe ein Monat vergangen sein wird, ist der Durchbruch der verlängerten Nikolaistraße nach dem neuen Hauptbahnhof vollendet. Durch die neue Straße wird eine vollkommene Verchiebung der Verkehrsverhältnisse der inneren Stadt eintreten. Die Nikolaistraße wird künftig eine wichtige Verkehrsstraße der Handelsstadt Leipzig werden.

Leipzig. Wie seinerzeit durch die Presse ging, hat der Lagerhalter und sozialdemokratische Stadtverordnete Heinrich Lange, der früher Drechsler war, aus Holz des nun umgebauten alten Rathauses, einen Pokal, ein wirkliches Kunstwerk, geschaffen und der Stadt Leipzig zum Geschenk gemacht. Am Donnerstag besichtigte König Friedrich August das alte Rathaus und neben Plänen, seltenen Münzen und anderen Dingen wurde dem Monarchen auch der Vangesche Pokal als „Geschenk eines Stadtverordneten“ vorgeführt. Der König besichtigte das Kunstwerk und fragte: „Das ist wohl von einem Drechslermeister?“ Hierauf wurde dem König erzählt, daß der Verfasser früher Drechsler war und jetzt — der anderen Partei angehört, worauf der König lachend entgegnete: „Das schadet ja nichts, er macht doch schöne Becher!“

Leipzig. Ueber die Pflichten der Automobilfahrer hat das Reichsgericht einen neuen Grundsatze ausgesprochen. Hiernach genügt es nicht, wenn der Automobilfahrer, der ein unruhiges Pferd bemerkt, anhält. Muß er aus irgend einem Grunde sein Gefährt zum Stehen bringen, so ist es ein Gebot der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt, daß er auch den Motor zum Stillstand bringt, wenn er bei pflichtmäßiger Ueberlegung erkennen muß, daß durch das Geräusch des leergehenden Motors Gefahr für Leben oder Gesundheit von Menschen entstehen könne. Das muß er sich aber sagen, wenn sich unweit der Stelle, wo er hält, ein Pferd befindet, das offensichtlich bereits durch das Herannahen des Kraftwagens in erheblichem Maße unruhig geworden ist.

Chemnitz. Zu einer aktuellen Frage nahm in der jüngsten Versammlung der Bezirkslehrerverein Chemnitz-Land Stellung: „Das Für und Wider in der Frage der öffentlichen Schulprüfungen.“ Eine rege Aussprache folgte dem Referate über dieses Thema, bei der für und gegen Beibehaltung der öffentlichen Schulprüfungen gesprochen wurde. Nach beiden Seiten wurden gewichtige Gründe beigebracht. Es fand schließlich ein Antrag Annahme, der lautet: „Die öffentlichen Schulprüfungen sind so lange beizubehalten, als nicht ein vollwertiger Ersatz für sie geschaffen ist.“

Geyer. Der vor 23 Wochen durch die Explosion einer Petroleumlampe schwer verbrannte Schmiedemeister Feig mußte am Montag ins Krankenhaus überführt werden. Dort soll ihm von den gesunden Körperteilen die Haut entnommen und auf die kranken Stellen übertragen werden.

Zschopau. Der hiesigen Stadt- und Schulgemeinde wurden von der in Waldheim verstorbenen Frau Auguste verw. Lofe geb. Franz mehrere Stiftungen testamentarisch vermacht, nämlich 3000 Mark erhielt der bestehende Hospitalfonds, während zweimal je 1500 Mark bez. 500 Mark zu andern gemeinnützigen Zwecken hiesiger Gemeinde ausgesetzt wurden.

Zwickau. Ein wichtiger Beschluß wurde von den Stadtverordneten in geheimer Sitzung gefaßt: das jährliche Gehalt des Oberbürgermeisters Reil wurde von 12000 Mark auf 15000 Mark erhöht. Nun hat sich zwar Oberbürgermeister Reil nicht um die zweite Bürgermeisterstelle in Dresden beworben, aber so ganz ohne jede

Beziehung dürfte die Belegung des Dresdner Bürgermeisterspostens zu dem heutigen Beschlusse nicht sein. Schon vor etwa einem Jahre sollte, weil von einer kleinen Mehrheit von Stadtverordneten das Gehalt des Bürgermeisters Reil erhöht worden war, auch dem Oberbürgermeister Reil eine Gehaltserhöhung um 3000 Mark zuteil werden; damals aber lehnte dieser die Gehaltserhöhung für sich ab, und so beschloß der Gesamtrat, dem Beschluß der Stadtverordneten wegen der Gehaltserhöhung für Reil auch nicht beizutreten.

Buchholz. Das mit der Geschichte unserer Stadt eng verknüpfte „Postamentmeisterhaus“ ist in den Besitz des Evangelisch-lutherischen Jünglings- und Männervereins übergegangen, der es als Vereinshaus zu benutzen gedenkt.

Die Stadt Joachimsthal i. B. strebt eine Fortführung der Staatsbahn Raxsbad-Joachimsthal nach der Bahnlinie Weipert-Buchholz-Annaberg an. Sämtliche Gemeinden der Grenze wurden zu einer Versammlung, die sich mit dem Projekt befassen soll, eingeladen.

Schneeberg. Die Feier seines 60jährigen Bestehens beging Mittwoch abend der hiesige Gewerbeverein. Aus diesem Anlaß wurden zwei langjährige Mitglieder, Bäckermeister Kunzmann und Kaufmann Ferdinand Uhlmann, die dem Verein länger als 40 Jahre angehören, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Verein zählt außer den Genannten zwei Mitglieder, die ihm über 50 Jahre, 20, die ihm länger als 30 Jahre angehören, und 30, die bereits das 25jährige Jubiläum feiern konnten. Am längsten, nämlich seit 54 Jahren, gehört Stadtrat Leibiger, der am 17. d. M. sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte, dem Verein an.

Blauen i. B. Die Weihe des hiesigen Lutherhauses, zu dem im Frühjahr 1907 der Grundstein gelegt wurde, findet zum diesjährigen Pfingstfest statt. Gerade vor 25 Jahren ist die erste Anregung zur Errichtung eines Lutherdenkmals (ursprünglich wollte man ein Standbild errichten) gegeben worden.

Marienberg. Dem Bezirk Marienberg steht eine namhafte Erbschaft in Aussicht durch Uebernahme der von der königlichen Amtshauptmannschaft zu verwaltenden Reinhardtischen Stiftung, die wohltätigen Zwecken dienen soll. Das von dem Erblasser hinterlassene Kapital hat eine Höhe von 90000 Mark. Der Stiftung dürften nach Abzug verschiedener Legate usw. ungefähr 60000 Mark verbleiben.

Baugen. Mittels Extrazuges erfolgte die Ueberführung von über 30 Geisteskranken aus Waldheim nach der hiesigen königlichen Landesirrenanstalt, wo ebenfalls eine Anstalt für derartige Kranke eingerichtet worden ist. Die bei der hiesigen Landesirrenanstalt eingerichtete Hilfsstation soll vorläufig zur Aufnahme von 50 Kranken dienen. Neuaufnahmen finden hier nicht statt, sondern nur Ueberweisungen aus Waldheim oder solcher geisteskranker Sträflinge, deren Beobachtung sich gegebenenfalls nötig macht.

Die in Baugen an Genickstarre erkrankten Militärpersonen befinden sich in langsamer Besserung.

Zittau. Der hiesige Verein für Feuerbestattung hält seine Jahres-Hauptversammlung am 29. Februar ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Krematorium-Baufrage.

Obersdorf. Das geplante Heimatsfest wird drei Tage dauern, und zwar von Sonnabend, den 18. Juli, bis Montag, den 20. Juli.

Leutersdorf. In einer nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung wurde eine Kommission gewählt, welche die Straßenbeleuchtungsfrage unteruchen soll.

#### Tagesgeschichte

Berlin. Der neue Reichschahsekretär, Wirkliche Geheime Rat Sydow, ist finanzpolitisch ein unbeschriebenes Blatt. Es kann also aus seiner Person kein Schluß auf den allgemeinen Gang der Reichsfinanzreform gezogen werden, bis programmatische Äußerungen von ihm verlaubar sind. Trotzdem darf die Ernennung Sydows als ein Markstein in der Geschichte der Behördenorganisation des Reiches bezichnet werden; denn der neue Schahsekretär soll zugleich als Staatsminister Mitglied des preussischen Staatsministeriums sein. Da Herr Sydow diese Eigenschaft zugleich mit dem Einzuge ins Reichschahamt erhält, ist sie keine bloße Ehrtung, sondern ohne Zweifel als eine bedeutende organisatorische Maßnahme aufzufassen. Die Zahl der Mitglieder des preussischen Staatsministeriums steigt damit auf 12, als Staatssekretär ist Herr Sydow neben den Staatssekretären des Innern und des Reichsmarineamtes der dritte Reichsbeamte, der dem preussischen Ministerrate angehört. Die Wirkung seines Eintritts in dieses Kollegium ist offenbar eine Verminderung des Gewichts, das bisher der preussische Finanzminister in die Waagschale werfen konnte. Wohl behält er wahrscheinlich das Vorrecht, bei der Kollegialberatung in Finanzfragen nicht überstimmt werden zu können; aber er hat auf finanziellem Gebiet fortan einen sachkundigen Fachmann neben, gelegentlich wohl auch gegen sich, der seine Autorität im Ministerrate künftig in der unmittelbarsten Weise zu erschüttern vermag. Die innigere Verbindung, die jetzt zwischen den Finanzen des Reiches und denen des größten Bundesstaates hergestellt ist, wird hoffentlich einer umfassenderen und glatteren Entwicklung der Reichsfinanzreform zustatten kommen.

Im Reichstag ist der neue Reichschahsekretär seit langer Zeit eine bekannte und gerngesehene Erscheinung; schon als Direktor im Reichschahamt hat er sich wie später als Unterstaatssekretär des öfteren an den parlamentarischen Verhandlungen beteiligt. Er zeigte sich dabei als ein gewandter Redner, der das Wort beherrscht, und



**Todes-Anzeige.**

Am 23. Februar, nachts 1/3 Uhr, entschlief sanft und ruhig unsere einzige liebe Tochter und Schwester

**Zilla Lehmann**

im Alter von 24 1/2 Jahren.  
Dies zeigen nur hierdurch an  
Hammelsdorf, den 24. Februar 1908.  
Die tieftrauernde Mutter  
und Brüder.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe, gute Frau

**Soh. Christiane Solfert,**

geb. Heilfert,  
nach langen, schweren Leiden im Alter von 82 Jahren 10 Monaten.

Reinholdshain, den 23. Februar 1908.

Der tieftrauernde Gatte.  
Die Beerdigung findet Mittwoch 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß am 21. dieses Monats unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Enkel

**Otto Reinhard Ulrich,**

nach langen Leiden im 18. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen.

Glend, den 24. Februar 1908.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



**Dank.**

Für die so überaus zahlreiche, allseitige und herzliche Teilnahme bei dem so frühen unerwarteten Hinscheiden unseres heißgeliebten, herzenguten und unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

**Ernst Richard Neubert**

drängt es uns, allen unseren lieben Verwandten und Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern den tiefgefühltesten und innigsten Dank auszusprechen. Dank für gespendeten Trost aus Gottes Wort an heiliger Stätte, sowie für die tiefergreifenden Trauergefänge am Hause, Grabe und in der Kirche. Dank dem hiesigen Turnverein für vollzähliges Erscheinen und freiwilliges Tragen zur kühlen Gruft. Dank der hiesigen lieben Jugend für die gespendete prächtige Fächerpalme, sowie für allen von hier und auswärts gesandten reichen und kostbaren Blumen Schmuck, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und die uns schriftlich zugegangenen Beileidsbezeugungen. Dank seinen früheren und letzten Arbeitgeber und seinen Kameraden im Berufsleben, die ihn ebenfalls durch Zusendung köstlicher Liebeszeichen noch im Tode ehreten. Dank dem Musikchor, dem er selbst angehörte, welches ihm aus Liebe und Verehrung freiwillig auf seinem letzten Gange gar herrliche Trauerweisen darbot.

Alle uns in diesen schweren Tagen erwiesene reiche Liebe hat unseren tiefverwundeten Herzen unendlich wohlgetan und wird uns unvergeßlich bleiben. Der allgütige Gott aber möge allen ein reiches Vergelten sein.

Zu früh schlug diese bittere Stunde, Die dich aus uns'rer Mitte nahm.  
Doch tröstend löst aus uns'rem Munde:  
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!“  
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,  
Drum „Ruhe sanft!“ „Auf Wiedersehen!“  
Sadisdorf, Dresden und Potschappel,  
den 17. Februar 1908.

Die tieftrauernden Eltern  
und Geschwister.

**Ligowo-Saathafer,**

1. Abfaß, und  
drei Simmenthaler Zuchtbullen  
sind abzugeben  
Gutsverwaltung Rittergut Naundorf  
bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

**Holzversteigerung. Rittergutsforst Reichstädt.**

In der Langerschen Schankwirtschaft zu Reichstädt sollen Donnerstag, den 27. Februar 1908, von vormittags 9 Uhr an,

40 Eichenlöcher	11-27	cm	Mittensstärke	} und 2-5 m Länge
9 Eichenlöcher	10-24	"	"	
13 Ahornlöcher	12-45	"	"	
77 Birkenlöcher	9-24	"	"	
13 Buchenlöcher	12-42	"	"	
6 Kirschbaumlöcher	16-33	"	"	
5 Erlenlöcher	16-20	"	"	
und 3 Lindenlöcher	14-40	"	"	

sowie von mittags 12 Uhr an:

10 rm w. Nußknüppel, 3 rm w. Scheite, 111 1/2 rm w. Anßpapel, 20 rm h. Anßpapel, 6 1/2 rm harte Äste, 525 rm w. Äste, 32 rm w. Abraumreisig, 134 rm h. Abraumreisig und 700 Gebund hartes Reisig, in den Abt. 6, 8, 12/14, 16, 18, 27, 30, 31, 37, 41, 44 und 45

bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

von Schönbergsche Forstverwaltung Reichstädt, am 20. Februar 1908.  
Pohlisch.

**Brennholz-Auktion.**

Sonnabend, den 29. Februar, nachmittags 5 Uhr, sollen im „Schützenhaus“ die im Bödigen aufbereiteten weichen Brennholzer, als:

ca. 180 Raummeter Rollen,  
10 Raummeter Scheite

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
Die städtische Forstverwaltung.

**Geschäfts-Anzeige.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Reinhardtsgrimma und Umgebung zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich das seit 50 Jahren bestehende

**Uhrmacher-Geschäft**  
meines Vaters übernommen und nach meinem Grundstüd verlegt habe und bitte das geehrte Publikum bei vorkommendem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Reinhardtsgrimma, den 24. Februar 1908.

Hochachtungsvoll **Otto Rudolph.**

NB. Verkauf von Uhren jeder Art, Reparaturen gut und billig.

Wegen Vermietung veranstalte großen

**Räumungs-Verkauf.**

Insbepondere kommen:

Steingutwaren, Haus- und Küchengeräte,  
eiserne Möbel, Glaswaren usw.

zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

**Carl Heyner,**  
Markt 24.

Bon-Freitag, den 28. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzügl. Milchkuhe,**

beste Qual, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**Zigarren**

in allen Preislagen von 25-60 M. per Tausend liefert **August Jungnickel, Johnsbach, Bez. Dresden.** Versand prompt per Kasse.

**Obstbäume,**

div. **Beerensträucher**  
hat abzugeben  
Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.

Dienstag, den 25. Februar,  
**„Reichskrone“ Schlachtfest.**  
Von 10 Uhr an Wellfleisch, abends Bratwurst  
mit Sauerkraut und frische Würstl. — Es ladet höflichst ein **H. Mittag.**

**Bahnhofs-Restaurant Alberndorf.**

Freitag, den 28. Februar:

**Abend-Essen,**

wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladen **Worich Preßsch und Frau.**

**Gasthof Bärenburg.**

Sonntag, den 1. März,

**Karpfen-Schmaus,**

wozu freundlichst einladet

**E. Röber.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beehändig werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Cannorsdorf, den 22. Februar 1908.  
**P. Böhm, Gemeindevorstand.**

**Spezial-Bad in Schmiedeberg**



empfiehlt seine elektrischen Lichtbäder, elektrische einzelne Bestrahlung, Kiefersadel, Dampfbäder, Iodlenlaure, Moor-, Kräuterbäder und Wannenbäder. **Massage. Julius Franke, alte Schule.**

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch**

Direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt  
**August Frenzel.**

**Malz-Kaffee.**

Zu jedem Pfund-Paket einen wertvollen Bon gratis. **R. Solbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43b.**

**Zigarren**

einzuführen, empfehle ich bis auf weiteres:

10 Stück à 4	35 Pfg.
100 Stück 3 30 M.	
10 Stück à 5	45 Pfg.
100 Stück 4.30 M.	
10 Stück à 6 Pfg.	55 Pfg.
100 Stück 5 30 M.	

**Max Göhler,**  
Gr. Wassergasse Nr. 58, 1 Et.

Bestes Juchtenlederfett empfiehlt **Bohg. M. Arnold.**

Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes, krankes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Mittel, Salben usw., die ihr gebracht wurden, nutzlos angewandt, bis ich die Heilung der Wund-Wunde in einer Zeitung las. Nach Erwerb eines einigermaßen großen Beins trat die Heilung ein.

Geschäftskanzel  
**Ad. Heinze.**  
Nr. 1 (Hr.). 80/10. 1908.

Diese Wund-Wunde ist in Dosen à 1. - u. 2. M. - in den meisten Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalpackung bei **Ad. Heinze** und **Herrn R. Schubert & Co., Weinbühl.** Nachbildungen werden nicht gemacht.

Zu den **Refrutierungstagen** empfehle mein Lokal den Bewohnern von Stadt und Land. — Täglich frische **Pfannkuchen, russischer Salat usw.**  
Kaffeestube Heine.

**Tellkoppe Kipsdorf.**

Mein diesjähriger **Karpfenschmaus** findet Sonntag, den 8. März, statt.  
**Franz Reinecke.**

Vorkläufige Anzeige!  
**Tellkoppe Kipsdorf.**

Der Fortbildungskursus über **Dienstag, den 25. Februar, von 8 Uhr abends an, 9 Uhr Monatsversammlung.**  
Wahl eines Schriftführers.  
Verschiedene Kenntnissnahmen.  
Das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.  
**Burkhardt, Borf.**